

Die Geologie der Ville



Kiese der Jüngeren Hauptterrasse in der Grube oberhalb von Roisdorf

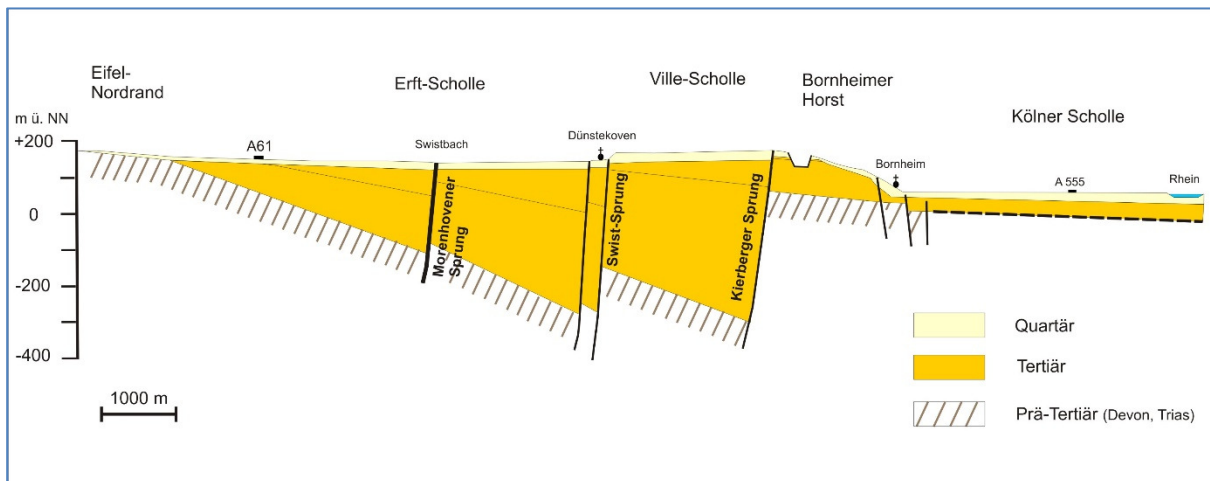


Der „Donnerstein“: Kein Meteorit, sondern ein eiszeitlicher Driftblock

„Das kann ich kaum glauben“, so reagieren viele, wenn sie erfahren, dass auf dem in der Niederrheinischen Bucht zwischen Erft-Scholle und der Kölner Scholle liegenden Höhenzugs der Ville mal Vorläufer des Rheins flossen. Zwar finden sich bereits

oberflächennah typische **Flusskiese**. Andererseits: Bornheims Rheininsel – das Herseler Werth – liegt nur 49,3 m über dem Meeresspiegel, während die höchste Erhebung der Ville – der Hennesenberg bei Brenig – 164 m erreicht. Wie ist dieser erstaunliche **Höhenunterschied** von bis zu 115 m zu erklären?

Im Quartär gab es einen Wechsel von Eis- und Warmzeiten. In den **Kaltzeiten** führten die verwilderte Fluss-Systeme im Winter kaum Wasser, transportierten aber während der fröhsommerlichen Tauperiode enorme Schuttmengen aus dem Rheinischen Schiefergebirge in die Niederrheinische Bucht und schütteten



Schollen-Hebungen und Einschneiden von Rhein und Erft schufen die Ville

diese dort auf. Manchmal führte das Eis auch große Gesteinsbrocken mit sich wie den sagenumwobenen „Donnerstein“ oberhalb von Roisdorf. Dieser ist also keineswegs ein Meteorit, sondern ein „Driftschollenblock“. In den **Warmzeiten** führten die Flüsse gleichmäßiger über das Jahr Wasser und schnitten sich tief in die Kies- und Sandablagerungen ein. Die heutige Ville-Hochfläche und besonders ihr Osthang - das Vorgebirge - wurden so entscheidend von der Terrassen-Bildung des Rheins mitgeprägt.

Auf dem Ville-Plateau stehen die rötlichen Schotter der Jüngeren Hauptterrasse in einer mächtigen Schicht an. Am Ende der Hauptterrassenzeit vor ca. 700.000 Jahren begann der Rhein mit der Talbildung.

Dazu kamen intensive Hebungs- und Senkungserscheinungen: Die Ville-Scholle hob sich dabei gegenüber der Erft-Scholle und der Kölner Scholle deutlich heraus. Die charakteristische Form des Vorgebirges als scharfer, tektonisch vorgebildeter Erosionsrand entstand also einerseits durch die **Hebung** der Ville-Scholle und andererseits durch das **Einschneiden** des Rheins.

Impressum

Herausgeber: Landschafts-Schutzverein Vorgebirge e.V.(LSV), Zentwinkelsweg 7, 53332 Bornheim
www.lsv-vorgebirge.de

Autor: Dr. Michael Pacyna

Layout: Klaus Fietzek

Abbildungsnachweise:

Kiese der Jüngeren Hauptterrasse in der Grube oberhalb von Roisdorf: Klaus Benninghaus

Der „Donnerstein“: Kein Meteorit, sondern ein eiszeitlicher Driftblock: Michael Pacyna

Schollen-Hebungen und Einschneiden von Rhein und Erft: Michael Veerhoff